

**Gefährdungen und problematische
Entwicklungsverläufe von Kindern**

**Was kann frühe Prävention für den Schutz
und die Integration leisten?**

**Tagung vom 5. bis 6. Juni 2009
In Kooperation mit dem Deutschen Präventionstag**

**Was leisten und wo stehen Frühe Hilfen?
... aus ökonomischer Perspektive**

Dr. Peter Lutz, Leibniz Universität Hannover

PD Dr. Peter F. Lutz

**Was leisten und wo stehen Frühe Hilfen
aus ökonomischer Perspektive?**

**Evangelische Akademie Loccum
5. Juni 2009**

Die ökonomische Sicht der Kindesentwicklung

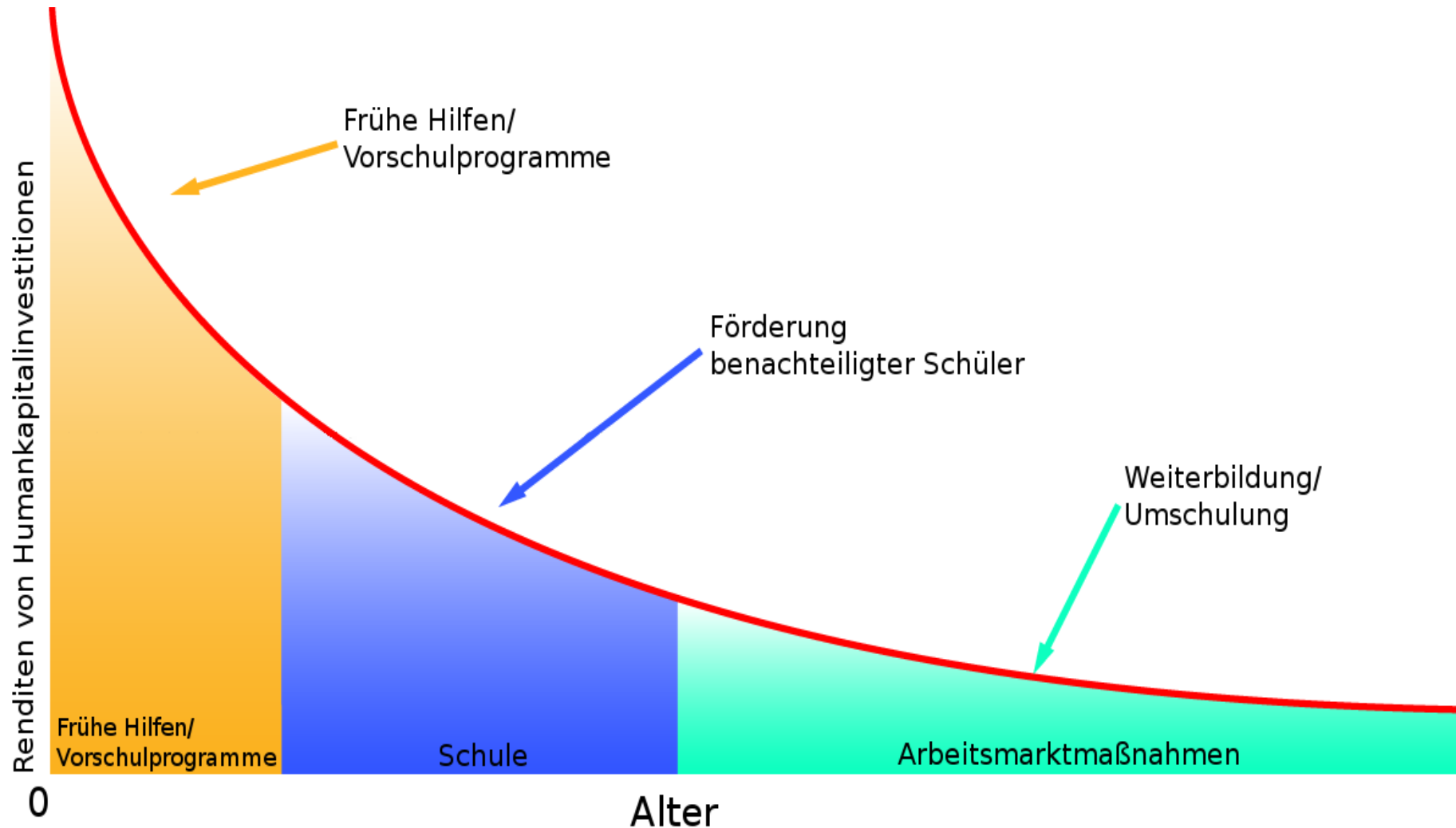
- In jüngster Zeit ist eine spezifisch ökonomische Sicht des Entwicklungsprozesses von Kindern entstanden (Heckmann et al., 2006)
- Die Kindesentwicklung wird als (Produktions-)Prozess verstanden, der zu bestimmten Zeiten bestimmte Inputs (wie z.B. Geborgenheit, Anregung, Zuwendung) benötigt

Eigenschaften des Prozesses der Fähigkeitsbildung

- Das Ergebnis dieses Prozesses sind Fähigkeiten
- Es gibt sensible Perioden, in denen bestimmte Inputs geleistet werden müssen, um spätere Fähigkeiten zu entwickeln.
- Fähigkeiten sind selbstproduktiv. D.h. eine erworbene Fähigkeit erhöht die Wirkung späterer Inputs.

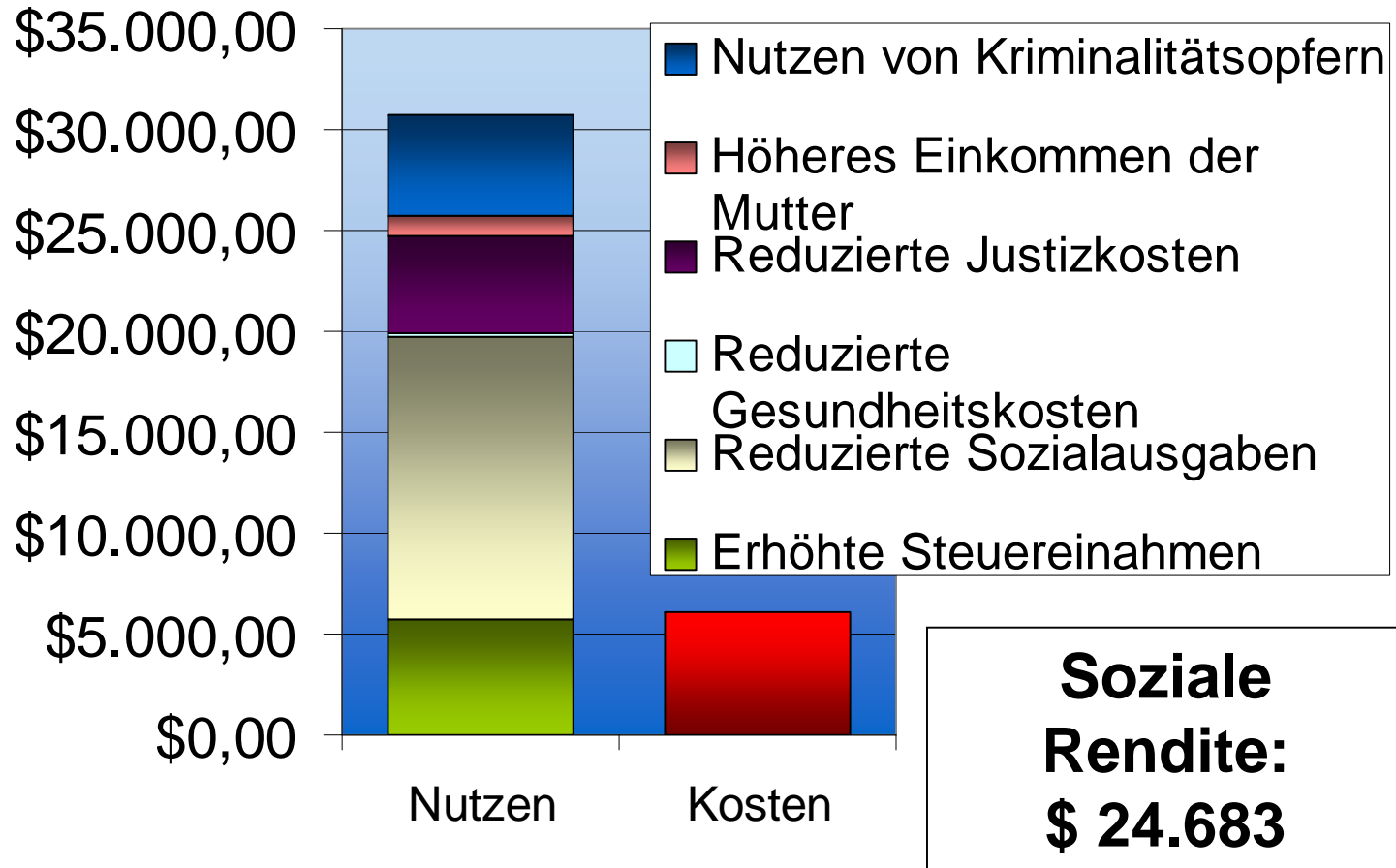
Bsp.: Die nichtkognitiven Fähigkeiten Neugier und Ausdauer erhöhen die Effektivität des Schulunterrichts (Heckman, 2006)

Selbstproduktivität erhöht die Rendite von frühen im Vergleich zu späten Inputs (Heckmann et al. 2003)



- Die hohe Effizienz früher Inputs bedeutet aus ökonomischer Sicht noch nicht, dass diese vom Staat (Steuerzahler) bereit gestellt werden sollten
- Ökonomen gehen davon aus, dass effiziente Inputs privat (von den Eltern) bereitgestellt werden, wenn sie dem Entscheidungsträger (Eltern) Nutzen bringen
- Im Fall Früher Hilfen ist jedoch ein Teil des Nutzens externalisiert

Kosten und Nutzen in Karoly et al. (1998) - 15 Jahre nach einer Frühen Hilfe (NFP) Nutzen weitgehend extern (außerhalb der Eltern)



Verletzung des Prinzips der institutionellen Symmetrie

- Frühe Inputs würden nur dann in ausreichendem Maße privat bereit gestellt, wenn institutionelle Symmetrie herrscht, d.h.
 - Kreis der Entscheidungsträger
 - Kreis der Kostenträger und
 - Kreis der Nutznießer
 müssen zusammenfallen.
- Dies ist jedoch in vielen Fällen vermutlich nicht gegeben. Wenn die Familie sozial benachteiligt ist, unterbleiben effiziente Inputs, von denen die Gesamtgesellschaft und die Kinder profitieren würden.

Mathematische Fähigkeiten von Kindern in Abhängigkeit vom Elterneinkommen

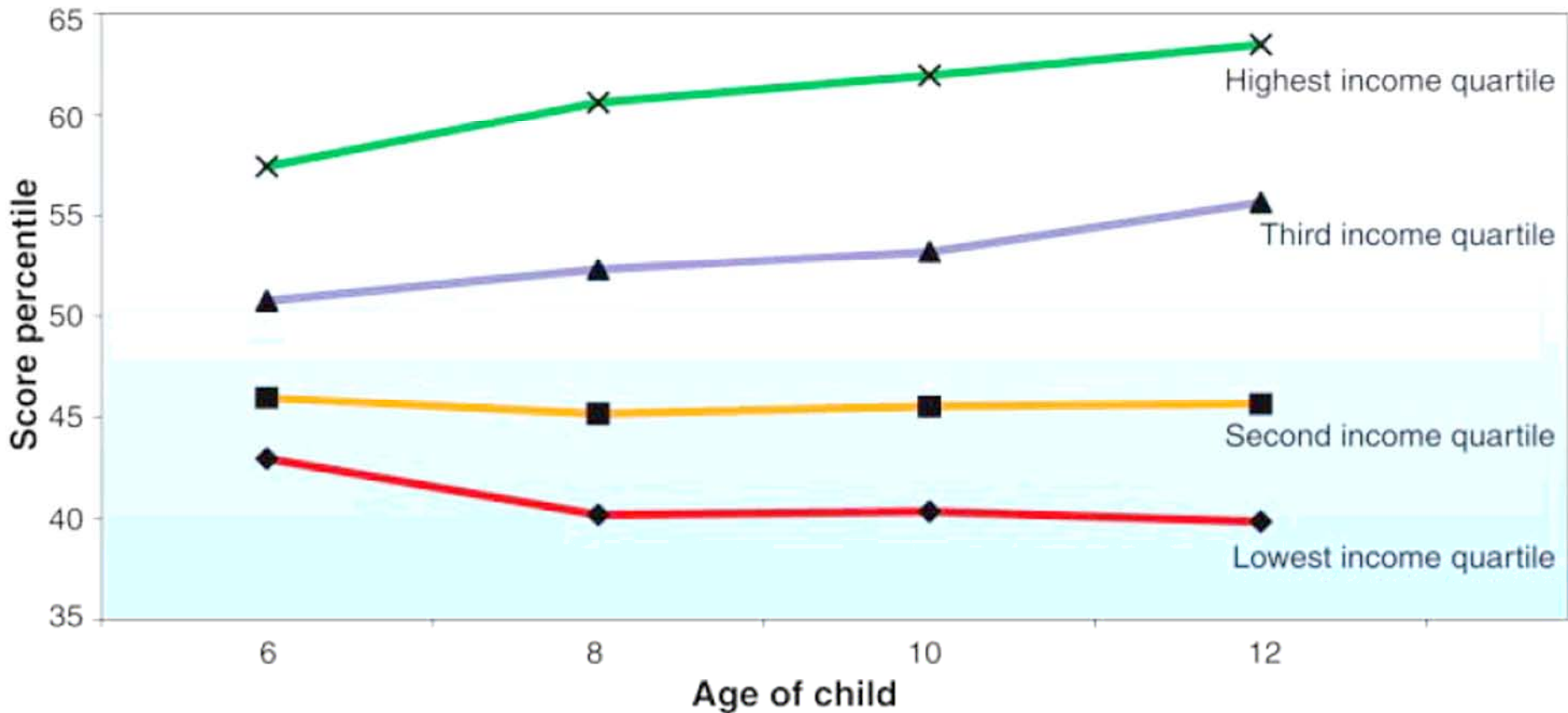


Fig. 1. Average percentile rank on Peabody Individual Achievement Test–Math score by age and income quartile. Income quartiles are computed from average family income between the ages of 6 and 10. Adapted from (3) with permission from MIT Press.

Was leisten Frühe Hilfen aus ökonomischer Sicht?

- In Fällen sozialer Benachteiligung können staatlich finanzierte Frühe Hilfen hohe gesellschaftliche Nutzen bewirken
- Hierzu liefen mehrere Modellversuche in den USA

Elmira, NY – '77



N = 400

- **Kaukasier, niedriges Einkommen**
- **Kleinstadt**

Memphis, TN -'87



N = 1,138

- **Afroamerikaner, niedriges Einkommen**
- **Stadt**

Denver, CO – '96

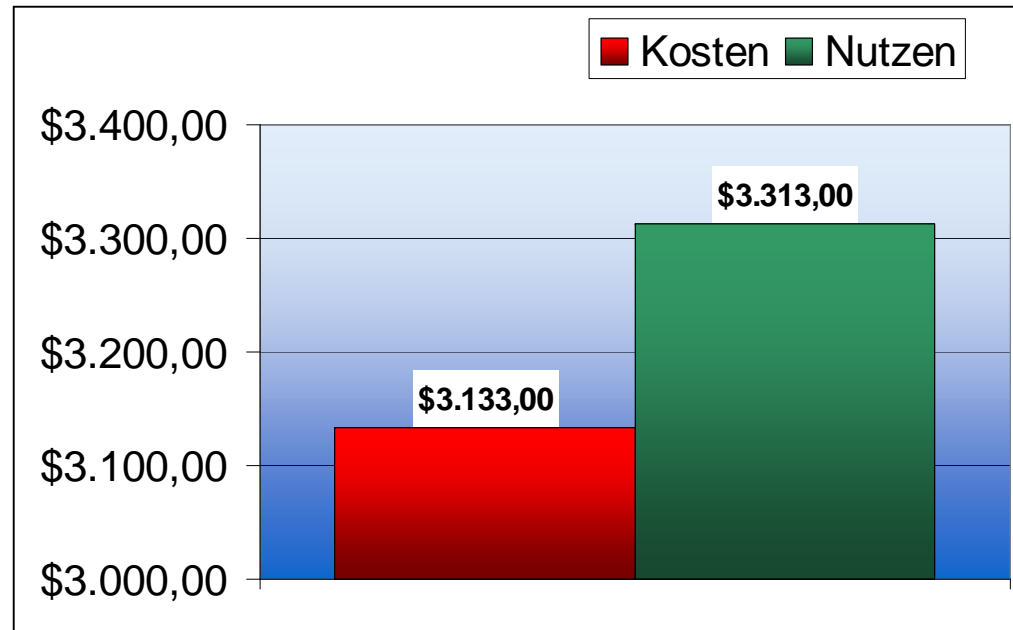


N = 735

- **hoher Anteil spanischer Einwanderer**
- **Nurses vs. Semi-professionelle**

Amortisation des Nurse Family Partnership nach ca. 4 Jahren (Olds et al. (1993))

- Fiskalische Rendite 4 Jahre nach der Geburt/Elmira-Projekt



- 82% des fiskalischen Nutzens ist auf die **erhöhte Beschäftigung** der geförderten Mütter nach 4 Jahren zurückzuführen.

Starke Effekte im Bereich der Justizkosten (ELMIRA) 15-Jahres FOLLOW-UP Mütter

weniger Verurteilungen ↓ 72%

weniger im
Gefängnis
verbrachte Tage ↓ 98%

weniger
Verhaftungen ↓ 61%



15-Jahres FOLLOW-UP

Starke Effekte im Bereich Vernachlässigung und Kosten der Jugendhilfe (ELMIRA) 15-Jahres FOLLOW-UP Kinder

Misshandlung & Vernachlässigung ↓ 48%

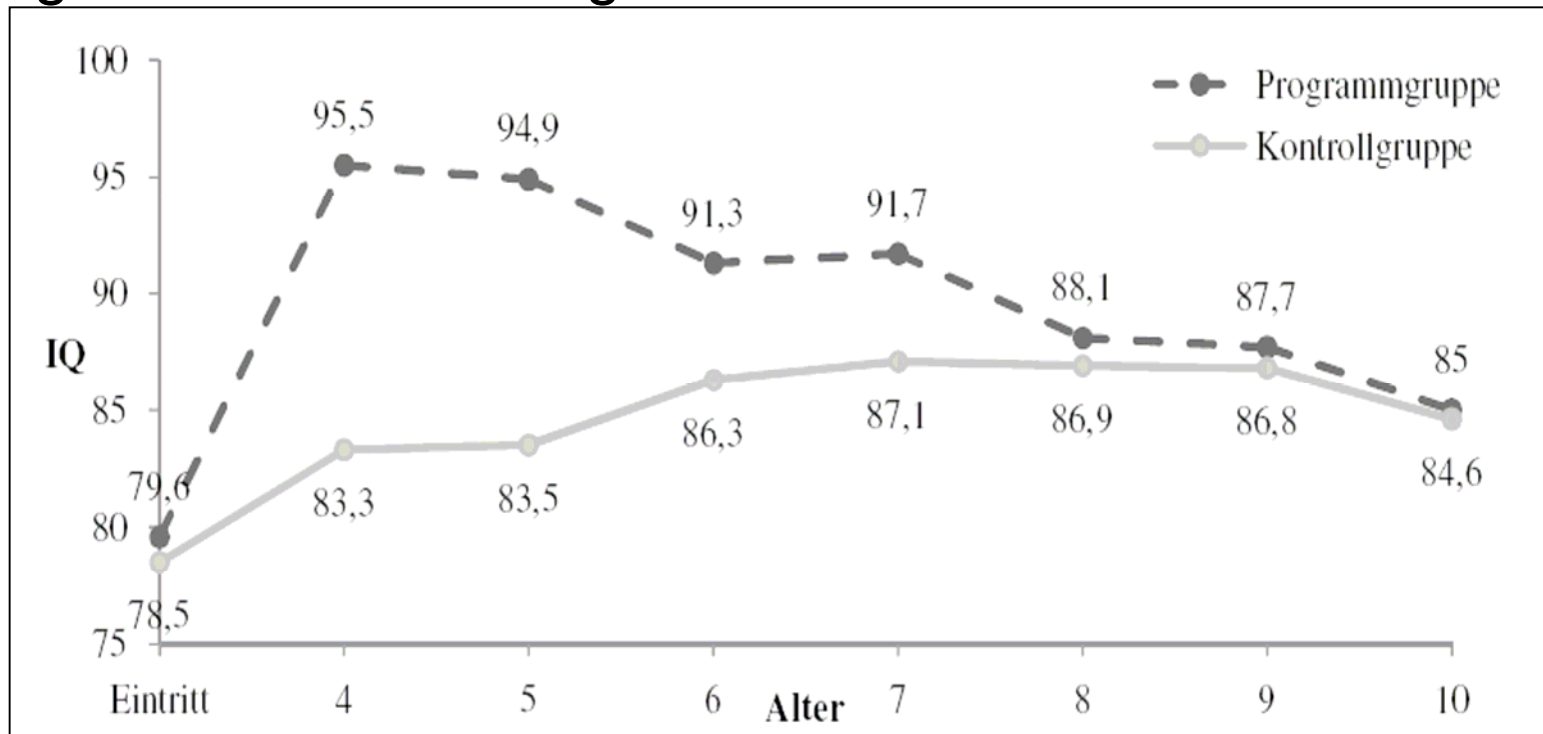
Verhaftungen ↓ 59%

Heimerziehung ↓ 90%

(wg. Nichterreichbarkeit durch pädagogische Maßnahmen)



- Die sog. Technologie der Fähigkeitsbildung (Welche Hilfen wirken unter welchen Bedingungen wie stark) ist weitgehend unbekannt
- So scheint der Effekt einer Frühen Hilfe auf kognitive Fähigkeiten nur vorübergehend zu sein



- Es ist weitgehend unbekannt, welche soziale Benachteiligung zu welcher Frühen Hilfe führen sollte
- Eine genauere Kenntnis der Technologie der Fähigkeitsbildung wird es erlauben, für benachteiligte Familien maßgeschneiderte Frühe Hilfen anbieten zu können (Interdisziplinäres Forschungsprogramm)

Gewalt gegen Kinder und Vernachlässigung haben vielfältige Ursachen. Häufig liegen sie in prekären und multiplen Problemlagen der Eltern begründet: in Armut, Stress, Isolation, Erfahrung von Gewalt in der eigenen Kindheit, Suchtabhängigkeit und psychischen Erkrankungen.

Handlungsbedarf besteht also auf vielen Ebenen und umfasst rechtliche wie auch wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen. Darüber hinaus wird in den letzten Jahren auch auf direkte und präventive Hilfsangebote gesetzt, die so früh ansetzen, dass Kinder, die in Risikofamilien geboren werden, Chancen haben, gesund, behütet und ihrer Entwicklung förderlich aufzuwachsen. Dazu soll bessere Früherkennung von riskanten Lebenslagen von Kindern einhergehen mit frühen Hilfen, die sich bereits von der Schwangerschaft ab an Mütter und Väter wenden.

Wie kommen die Ansätze zu frühen Hilfen voran? Wie arbeiten die für ein erforderliches Präventionsnetzwerk zuständigen Akteure zusammen?

Wie kann aus guten Modellprojekten eine verlässliche und umfassende Regelpraxis werden, in der das Jugendhilfe- und Gesundheitssystem gut zusammenarbeiten? Wie muss Prävention gestaltet werden, damit sie von den Hilfebedürftigen als Unterstützung und Empowerment und nicht als abschreckende Sanktion wahrgenommen und zurückgewiesen wird?

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns diese Fragen zu diskutieren!

Andrea Grimm, Evangelische Akademie Loccum,
Erich Marks, Deutscher Präventionstag, Hannover
Dr. Fritz Erich Anhelm, Akademiedirektor

TAGUNGSGEBÜHR:

160.- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende (bis 30 Jahre), Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung auf 80.- €**. Die Zahl der ermäßigten Plätze ist begrenzt, wir bitten daher um frühzeitige Anmeldung. Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nicht möglich.

ANMELDUNG:

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **29.05.2009** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens:** Evangelische Kreditgenossenschaft (BLZ 520 604 10) Kto.-Nr. 6050

TAGUNGSLEITUNG: **Andrea Grimm** Tel. 05766 / 81-127

Andrea.Grimm@evlka.de

SEKRETARIAT: Elisabeth Stadtländer Tel. 05766 / 81-122

Elisabeth.Stadtländer@evlka.de

PRESSEREFERAT: Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105

Reinhard.Behnisch@evlka.de

ANREISE:

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

ACHTUNG: Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **05.06.2009** um **14:50 Uhr** ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**. Am **07.06.2009** zurück; Ankunft Wunstorf 13:30 Uhr; Hin- u. Rückfahrt je 3,- € (im Bus zu entrichten!).
Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!

FESTE ZEITEN IM HAUS:

8.30 UHR MORGENANDACHT, 8.45 UHR FRÜHSTÜCK,
12.30 UHR MITTAGESSEN, 15.30 UHR NACHMITTAGSKAFFEE,
18.30 UHR ABENDESSEN.

Die Akademie im Internet: <http://www.loccum.de>

Medienpartner

NDRInfo
www.ndrinfo.de



EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

Gefährdungen und problematische Entwicklungsverläufe von Kindern

Was kann frühe Prävention für den Schutz und die Integration leisten?

In Kooperation mit dem Deutschen Präventionstag



5. bis 7. Juni 2009

Diese Tagung wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

■ Freitag, 5. Juni 2009

- 15:30 Anreise der Teilnehmer/innen zum Nachmittagskaffee
- 16:00 **Begrüßung und Einführung**
Andrea **Grimm**, Ev. Akademie Loccum
Erich **Marks**, Deutscher Präventionstag
- 16:15 **Was leisten und wo stehen Frühe Hilfen?**
Eine interdisziplinäre Bestandsaufnahme
- ...aus entwicklungspsychologischer Perspektive**
Prof. Dr. Tanja **Jungmann**, Leibniz Universität, Hannover
- ...aus neurobiologischer Perspektive**
Dr. Annette **Klein**, Uniklinik Leipzig
- aus kriminologischer Perspektive**
Prof. Dr. Christian **Pfeiffer**, Kriminologisches Forschungsinstitut (KFN), Hannover
- ... aus ökonomischer Perspektive**
PD Dr. Peter **Lutz**, Universität Hannover
- Diskussion nach den Kurzvorträgen
- 18:30 Abendessen
- 19:30 **Early Intervention: Experiences with Nurse-Family-Partnership-Programme**
Prof. Dr. David **Olds**, University of Colorado, Health Sciences Center (angefragt)
Moderation: Prof. Dr. Christian **Pfeiffer**
- 21:00 Beisammensein auf der Galerie

■ Samstag, 6. Juni 2009

- 8:30 Morgenandacht, anschließend Frühstück
- 9:30 **Frühe Hilfen für Eltern und Kinder: Wie kann gute Praxis vorangebracht werden?**
- **Wie erkennt man hilfebedürftige Familien?**
Dr. Heinz **Kindler**, Deutsches Jugendinstitut (DJI), München

Dr. med. Jürgen **Schmetz**, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Hamburg
Monika **Frank**, Amt für Soziale Dienste, Bremen

- **Rahmenbedingungen und Funktionsweisen guter Vernetzung**
Prof. Dr. Elisabeth **Pott**, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA), Netzwerkexpertise Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), Köln

12:30 Mittagessen

13:15 Gelegenheit zur Besichtigung des Zisterzienser-Klosters Loccum (gestiftet 1163)

15:00 Kaffeetrinken

15:30 **Die Praxis Früher Hilfen**
Beiträge im Plenum; im Anschluss Weiterarbeit in Arbeitsgruppen

- **Kooperation zwischen Jugendhilfe und Gesundheitssystem**

Pascal **Bastian** / Virginia **Lenzmann**, Universität Münster (Evaluation Früher Hilfen in NRW und Schleswig-Holstein)

- **Hilfen und Begleitung durch Familienhebammen**

Mirjam **Hartmann**, Projekt Adebar, Hamburg

- **Kindliche Entwicklungsförderung: Erste Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Pro Kind“**

Margot **Refle**, Felsenweg-Institut Dresden

Prof. Dr. Tanja **Jungmann**

- **Die Rolle der Kinderärzte im Netzwerk Früher Hilfen**
N.N., Bundesverband der Kinder- und Jugendärzte (angefragt)

18:30 Abendessen

19:30 **Wie sollten und könnten Frühe Hilfen gesetzlich verankert und finanziert werden?**
Prof. Dr. Stefan **Sell**, Fachhochschule Koblenz

■ Sonntag, 7. Juni 2009

8:30 Morgenandacht, anschließend Frühstück

9:30 **Kinderschutz – Kinderrechte – Gesundheitsvorsorge: Wie kommen wir von guten Modellen zur guten Praxis im Regelsystem?**

Einführung in die Diskussion durch eine Zusammenfassung des bisherigen Tagungsverlaufs:

Prof. Dr. Horst **von der Hardt**, ehem. Präsident der Medizinischen Hochschule Hannover

Im Anschluss Statements und Diskussion mit:

Matthias **Selle**, Sozialdezernent, Landkreis Osnabrück

Dr. Katja **Makowsky**, Universität Osnabrück,
Norbert **Böhlke**, MdL, Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, Niedersächsischer Landtag

Moderation: Andrea **Grimm** und Erich **Marks**

12:30 Mittagessen

12:50 Abfahrt des Busses
(Ankunft in Wunstorf ca. 13:30 Uhr)